

Weg dazu eingeschlagen ist, scheint mir doch fraglich. Z. legt seiner Ausgabe nicht die Wyss'sche Edition, sondern den alten Faustschen Druck von 1617 zu Grunde, geleitet von der m. E. unzutreffenden Annahme, dass der von Wyss hergestellte, dem Original jedenfalls sehr nahe kommende Text sprachlich schwerer zu verstehen sei als der alte Druck. Eine neuhochdeutsche Uebersetzung will Z. nicht geben, weil in die Sprache des Fausttextes immerhin noch 'aus der Zeit des Limburger Schreibers ein Hauch hinüberweht', der nach Zs. Anschauung nicht zerstört werden durfte. Diesem Hauch zuliebe mutet Z. seinen Lesern zu, Stellen wie die folgende zu verstehen: (c. 2) 'deren hiess einer Herman, der ward seinth ein gewaltiger Landgraf zu Hessen und ward ein mehrgare (in Zs. Note als 'Mehrter' erklärt) seiner Ehe. Denn er das überkame, als Du auch findest hernach geschrieben'. Das ist wörtlich aus Fausts Druck übernommen, ohne Rücksicht auf die ganz unbezweifelbare Lesung bei Wyss: 'Der eine hiess Herman; der wart sit ein gewaltiger lantgrebe zu Hessen, unde wart ime gar sure, e dan he daz oberquam' u. s. w. Aber von allem derartigen ganz abgesehen, leidet diese Schulausgabe an einem schweren prinzipiellen Fehler. Jungen, urteilslosen Lesern einen Text des 14. Jhs. in der gewaltigen sprachlichen Ummodelung des 17. vorlegen, heisst ihnen einen schlechten Dienst erweisen: gewonnen wird dabei statt fester Begriffe und klarer Anschauung nur eine unhistorische, verwaschene Vorstellung von 'Altertümlichkeit' und 'altdeutschem' Wesen.

R. S.

66. In der Zeitschrift für Deutsches Altertum LIII, S. 335 f. kommt E. S[chröder] auf die Abfassungszeit der Limburger Chronik zurück (vgl. N. A. XXXVII, S. 341, n. 76). Durch den Hinweis von Schaus, dass der Verfasser noch 1411 lebte, sieht er seine (und Schaus') Vermutung bestätigt, das Jahr 1402 sei als Endjahr der Stadtschreibertätigkeit des Verfassers zum Endjahr der Chronik gewählt worden; er weist auf das nun erst recht ungelöste Problem hin, warum das Werk schon 1398 abbreche.

A. H.

67. Der Jahresbericht des Karl-Friedrich-Gymnasiums zu Eisenach 1911—12 enthält eine Abhandlung von Helmbold über 'Johannes Rothe und die Eisenacher Chroniken des 15. Jh.'.

E. M.